

Anmerkungen und Kritik zum 44.OPEN OHR Festival 2018

Versorgungsstände:

- *Ich fände es cool, wenn es einen Obststand gäbe (zweifach Nennung)*
- *Plastikgeschirr an den Ständen wäre nicht mehr notwendig, es gibt tolle Alternativen*
- *Essen zu teuer! VoKü/ KüFa wäre nice.*
- *Die Pappschälchen halten das Müsli aus! Oder Pfandgeschirr!*
- *Plastikmüslischalen beim Caterer, das muss doch nicht sein!*
- *Es gibt keine Erdbeerbowle mehr! ☹*
- *Möbrenmilieu super / gerne mehr aus Mainz*

Alle Anbieter verpflichten sich per Vertrag, Mehrweggeschirr bzw. essbares Geschirr zu benutzen, was in manchen Fällen allerdings bei der Vielzahl an Essen, das verkauft wird, schwierig ist. Aufgrund der Kritik im letzten Jahr haben wir hierauf verstärkt geachtet und (leider nicht in allen Fällen) Verbesserungen erzielt. Wir bleiben dran!

Der Obststand, der die letzten beiden Jahre auf dem Festival war, hat uns kurzfristig abgesagt, da das Festival zeitlich zu früh lag (Erntezeit). Wir gehen davon aus, dass er 2019 wieder kommen wird.

Aufgrund der begrenzten Stellfläche können wir nicht alle Bewerbungen, die wir erhalten, berücksichtigen. Hinzu kommt, dass wir jedes Speisenangebot auch nur einmal angeboten haben möchten. Außerdem ist es uns wichtig, Standbetreibern, die uns seit vielen Jahren die Treue halten, auch in umsatzschwachen Jahren, einen Standplatz anzubieten. Eine weitere Rolle bei der Auswahl der Stände spielt die Regionalität.

Die Versorgungsstände auf dem OPEN OHR Festival zahlen eine relativ hohe Standgebühr. Wir halten die Standbetreiber dazu an, jugendgerechte Preise zu machen, allerdings können wir sehr gut nachvollziehen, dass sie ihre Standgebühren abdecken müssen und auch einen Gewinn erzielen möchten. Die allermeisten Standbetreiber leben ausschließlich von diesen Einnahmen und haben keine weitere Einkommensquelle. Daher bieten wir hauptsächlich denen einen Standplatz, die keine weitere regelmäßige Einkommensquelle wie Restaurants oder Geschäfte haben. Das heißt natürlich auch, dass weitere Mainzer Betriebe eher nicht die Möglichkeit haben, einen Stand auf dem Festival zu bekommen (was von den meisten, mit denen wir gesprochen haben, auch so akzeptiert wird).

Als Besonderheit des OPEN OHR Festivals muss jedoch erwähnt werden, dass jede*r Besucher*in sich komplett eigenständig verpflegen kann. Speisen sowie eine unbegrenzte Wassermenge und max. einen Liter Fremdgetränke (alkoholische oder antialkoholische, keine branntweinhaltigen Alkoholika) darf man mit auf das Festivalgelände bringen. Das ist bei einem Festival dieser Größenordnung einzigartig. Zusätzlich befinden sich im direkten Umfeld der Zitadelle mehrere Lebensmittelgeschäfte, bei denen sich jede*r Besucher*in mit Lebensmitteln und Getränken versorgen kann. Auch dies müssen die Standbetreiber in ihrer Preisgestaltung berücksichtigen.

Den im letzten Jahr angekündigten separaten Wein- und Sektstand hat es in diesem Jahr erstmals gegeben und ist aus unserer Betrachtung bestens angekommen. Dass es jetzt keine Erdbeerbowle mehr gibt, sollte verkraftet werden können.

Verkaufsstände (Non-Food)

- *Die Verkaufsstände sind äußerst trashig! Kleidung aus Sweatshops! Pfui! (2 Zustimmungen durch Strichliste)*
- *Weniger Hippie-Kommerz*
- *Es soll auch Stände mit Sachen zum machen. Das wäre echt mega cool ☺*
- *Zuviel Nepal / Indien Stände: politisch fände ich es wichtig auch fair Trade Sachen oder wie bei der Stijl Messe Jungunternehmer vor Ort.*
- *Mehr Fair Trade Stände / Produkte*
- *Die Stände mit Kleidung sind langweilig, unzeitgemäß und keineswegs fair Trade oder öko! Wie wäre es mit mehr up-cycling + second hand oder wie früher ein Bücherflohmarkt zum Stöbern. Ich komme seit 25 Jahren – es ist Zeit für Veränderung was die „Shopping-Meile“! anbetrifft, Danke für eure Arbeit*

Im letzten Jahr haben wir verstärkt Stände angesprochen, die Fair Trade und Öko Standards entsprechende Produkte anbieten und konnten auch die eine oder andere Verbesserung erzielen, allerdings haben wir auch Absagen erhalten. Auch hier bleiben wir dran! Gerne könnt ihr uns weitere Stände empfehlen und euch bekannte Standbetreiber ermutigen, sich bei uns zu bewerben.

Wohnmobilstellplatz und Zeltplätze:

- *Zu wenig Wohnmobilplätze! Trotz VVK!*
- *WoMo-Stellplatz Grünfläche beidseitig der Straße zugänglich machen → zu kleine Grünfläche*
- *Mehr Waschmöglichkeiten auf dem Zeltplatz*
- *Wo sind die Mülleimer auf dem Zeltplatz? ☹ in deinem Sack!*
- *Green Camping.*
- *Familienzeltplatz viel zu klein.*
- *Wir wollen unsere Fahrräder auf dem Camp!*
- *Zeltplatz links zu viele PKW/ auf Grünstreifen geparkt*

Wir sind im letzten Jahr vor die logistische Herausforderung gestellt worden, den seit Jahren bestehenden Wohnmobilmobilcampingplatz aufzugeben und eine neue Fläche dafür zu finden. Unser Anspruch und unsere Priorität lagen dabei auf der örtlichen Nähe zum Festivalgelände, einer attraktiven naturnahen Fläche sowie einer relativen Lärmunempfindlichkeit bzgl. der Anwohner*innen. Wir sind sehr froh und glücklich, dass wir diese Herausforderung gemeistert haben. So war auch die Resonanz der Wohnmobilmobilcamper, aber auch der Anwohner*innen durchweg positiv. Selbstverständlich sehen wir den Bedarf nach einer solchen Veränderung nachzubessern, soweit uns dies möglich ist.

Grundsätzlich muss an dieser Stelle aber auch betont werden, dass die Infrastrukturkosten der Zeltplätze immens sind und bei weitem nicht von den Zeltplatzgebühren aufgefangenen werden.

Wir werden die einzelnen Kritikpunkte beleuchten und prüfen, was verbessert werden kann. Man sollte allerdings nie vergessen, dass wir für über 3.000 Gäste eine Zeltplatzfläche incl. Wohnmobilstellplätze in unmittelbarer Nähe zum Festivalgelände inmitten einer Innenstadt anbieten können. Das ist einzigartig.

Die Mitnahme von Fahrrädern auf die Zeltplätze verbietet das Sicherheitskonzept, da ansonsten Fluchtwege versperrt werden. Wir bitten daher um euer Verständnis, dass keine Fahrräder weder auf das Festivalgelände noch auf die Zeltplätze mitgebracht werden dürfen.

Workshops / zu voll insgesamt:

- *Zu wenig Workshop Plätze! (17 weitere Zustimmungen durch Strichliste)*
- *Auf hohe Nachfrage in den Vorjahren wurde leider nicht reagiert, zu wenige Plätze für Kurzfilme, Workshops etc.*
- *Kapazitäten kommen an ihre Grenzen. Kinder bis 14 J. brauchen auch Platz z. Zelten, Klo's, Essen etc.*
- *Anzahl Workshop Plätze – Vorschlag: WS wiederholen!*
- *Ein Malworkshop*
- *Da die Workshops hoffnungslos überfüllt sind, vielleicht nächstes Mal Wiederholungstermine anbieten?!?!?!?*
- *Zu viele Karten/ Menschen für zu wenig Platz:*
- *Bei Veranstaltungen übertoll*
- *Lange Schlangen bei den Toiletten*
- *Lange Essensschlangen bei den Essensständen*
- *Siehe oben: Genau!*
- *Es ist zu voll: chillige friedvolle Stimmung geht verloren, was ist wenn hier mal eine Panik entsteht*
- *Zu voll: geht es tatsächlich nur um das Geld? Dann mehr Werbung für den OOF Verein = es gibt Menschen die bereit sind das zu unterstützen. Es kann doch nicht sein das die Masse an Leuten wichtiger ist!*
- *Alle Zelte zu Voll (2 Fach Nennung), Mauer zu voll . Ist das Politik? So dass das OOF auf das Messegelände ziehen muss? OOF ohne Zitadelle ist für mich unvorstellbar!*

Das OPEN OHR Festival erfreut sich immer stärkerer Beliebtheit, was uns als Veranstalter sehr freut. Wir haben in den letzten Jahren sowohl das Angebot an Workshops insgesamt als auch die Anzahl an Workshops mit unbegrenzter Teilnehmer*innenanzahl ausgebaut. So gab es Workshops wie den afrikanischen Tanzworkshop, die Siebdruckwerkstatt oder den Frühsport, an denen jede*r teilnehmen konnte. Außerdem haben wir mit Anna Mateur eine Kabarettistin auf dem Drusus gehabt, sodass jede*r zuschauen konnte sowie die Platzbespielung als Theater. Trotzdem ist auch uns bewusst, dass das hohe Besucheraufkommen die räumlichen Kapazitäten der Zitadelle sehr strapaziert, dies zeigt sich auch in den Schlangen an Toiletten und Versorgungsständen zu Stoßzeiten.

Sanitärsituation:

- *Toiletten auf dem Gelände haben um 0:00 Uhr zugemacht! (2 Fach Nennung)*
- *Dixi Klos nach 2 Tagen voll! muss man leeren!*

- *Es werden immer weniger Klo. Es braucht doppelt so viele*
- *Es sind zu wenig Klos hier auf dem Gelände!*
- *Anzahl Toiletten : - ((-----reicht aus. Nur wenn man muss, ist es blöd : ((-*
- *Viiiiiel zu wenig Frauenklos! (wie jedes Jahr =(. 1x Pipimachen = 20 min anstehen egal zu welcher Uhrzeit...*
- *Mehr Toi Toi an der Hauptwiese (2 Fach Nennung)*
- *Zu wenig Frauenklos*
- *3 Toilettenhäuschen bitte (Herz, Herz, Herz)*
- *Toiletten auf dem Sandplatz hat gefehlt*
- *Kein Kinderklo für 0-6 Jährige*

Ein fast ausverkauftes Festival bedeutet auch gut besuchte Toiletten und dadurch längere Anstehzeiten. Ganz gewiss haben wir aber keine Reduzierung von Toiletten vorgenommen, sondern durch den Wegfall des Wohnmobilstellplatzes auf dem Sandplatz die Verteilung verändert. In einigen Bereichen haben wir sogar aufgerüstet.

Wie auch schon in den Vorjahren ist die Toilettensituation auf dem OPEN OHR Festival immer von ganz besonderem Interesse. Wir versuchen ständig die Situation zu verbessern, wir haben seit 2017 zusätzliche Reinigungsintervalle der Toiletten veranlasst und die Verbrauchsmaterialien werden mindestens dreimal täglich aufgefüllt. Die Sauberkeit der Toiletten wurde von vielen Besucher*innen sehr gelobt.

Korrekt ist allerdings, dass am Samstag die Leerung der Toiletten sich um einige Stunden verzögert hat, so dass es hier zu übervollen Toiletten kam. Auch wurden die Toiletten versehentlich in der ersten Nacht abgesperrt. Diese Fehler der beauftragten Firma bitten wir zu entschuldigen, es war nicht in unserem Sinne.

Eine Aufstockung der Toiletten und Toilettenreinigung ist immer mit zusätzlichen Kosten verbunden und minimiert somit den Künstleretat. Außerdem fehlt es auf dem Festivalgelände an geeigneten Standorten, um zusätzlich Container aufstellen zu können und in dessen Nähe ein notwendiger Wasserzufluss und Ablauf vorhanden ist.

Kassen und Tickets:

- *Mehrere Kassen!! – die nicht um 22:00 Uhr zumachen, obwohl man mit Karte anstand. Ansonsten toll!*
- *Schlechte Organisation an den Kassen ...*
- *Bessere, frühzeitige Info, dass an den Tageskassen nur ein Bändchen pro Person ausgegeben wird.*
- *Bessere Kommunikation darüber, dass es an den Kassen nur personenbezogene Bändchen gibt (ev. auf der HP vermerken)*
- *Wünsche mehr Flexibilität bei Tageskartenverkauf – z.B. Hinterlegung von bezahlten Bändchen an der Kasse wäre wünschenswert. Kassenspersonal war bereit – aber Festivalleitung muss es erlauben. Danke*
- *Leider sind die Preise für Behinderte u. Frührentner fast unerschwinglich!*
- *Am Eingang fehlten Bändchen / Schlange vor der Kasse*
- *Warum gibt es keine ermäßigten Tickets im Vorverkauf? Man könnte diese doch an der Tageskasse kontrollieren. Komme aus HH und fahre ohne Ticket an, weil nicht im Vorverkauf erhältlich*
- *Separate Bändchen Ausgabe*

- *Im Internet steht, dass das 4-Tage-Ticket 36,20 incl. System und VVK kostet. Wieso zahlt man dann in der Ticket Box MZ extra 1,95 Gebühr?*

Das OPEN OHR Festival erfreut sich in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit. Das freut uns sehr, allerdings bringt es an der einen oder anderen Stelle auch Probleme mit sich. Insbesondere das Kartensystem und auch die Situation an den Kassen sind hiervon betroffen. Leider schlägt das Thema Finanzen hier auch wieder zu, denn das Personal an den Kassen muss bezahlt werden, längere Öffnungszeiten an allen Kassen bedeutet weniger Künstleretat.

Seit über zehn Jahren haben wir inzwischen ein Bändchen System und seit diesem Zeitpunkt ist es nicht mehr möglich, das Bändchen zu übertragen, denn bei Abnahme des Bändchens verliert das Bändchen seine Gültigkeit. Das heißt, das Bändchen muss an der Kasse vom Kassenpersonal angelegt werden, insofern ist es nicht möglich, ein zusätzliches Bändchen mitzukaufen. Allerdings ist es ab November möglich, eine Dauerkarte im Vorverkauf zu erwerben und damit ist sichergestellt, dass man am OPEN OHR Festival teilnehmen kann. Die Hinterlegung von Bändchen an den Kassen wird weder vom Kassendienst noch von uns befürwortet.

Das OPEN OHR Festival ist ein nichtkommerzielles Festival und muss alle Ausgaben, die getätigt werden, wieder einspielen. Hierbei wird kein Gewinn erzielt, im Gegenteil. Die Personalkosten der städtischen Mitarbeiter*innen werden von der Stadt Mainz getragen! Ein Großteil der Einnahmen wird durch den Kartenverkauf erzielt. Trotzdem versuchen wir einem sozialen Anspruch bezüglich der Kartenpreise und Ermäßigungen gerecht zu werden. So zahlen z. B. Kinder bis einschließlich 13 Jahre keinen Eintritt. Ermäßigungen gibt es darüber hinaus für OPEN OHR Besucher*innen mit einem gültigen ALG II Bescheid (Bewilligungsbescheid vom Jobcenter für Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II), oder mit einem gültigen Bescheid auf Hilfe zum Lebensunterhalt (nach dem SGB XII), mit einem Sozialausweis, sowie Inhaberinnen einer JuLeiCa (Jugendleiter-Card), Inhaberinnen der Ehrenamtskarte Rheinland-Pfalz und Asylsuchende mit einem Ausweis auf Aufenthaltsgestattung bzw. Ankunftsbescheid. Behinderte Menschen zahlen reguläre Kartenpreise, wenn sie nicht im Besitz eines entsprechenden ALG II / Hartz IV Bescheids sind oder einen Sozialausweis besitzen. Notwendige Begleitpersonen erhalten freien Eintritt und bekommen eine entsprechende „Begleiterkarte“ ausgehändigt. Diese ist übertragbar, so dass der Mensch mit Behinderung mit unterschiedlichen Begleitpersonen während des Festivals das Gelände betreten kann. Wir sind der Auffassung, dass dies mit anderen Festivals nicht zu vergleichen ist.

In wie weit die Anregungen umsetzbar sind, werden wir selbstverständlich prüfen und mit der beauftragten Kassendienstfirma besprechen.

Barrierefreiheit:

- *Es ist fast unmöglich über die Barrieren zu kommen mit Rollstuhl. Es bleibt nur der Weg über den Künstlermarkt, ansonsten sind Kabel + Metalle. Gerade an den „normalen“ Teil vorbei ist es nicht möglich ohne zu stürzen*
- *Wenn die rote Begleiter karte ausreicht, sollte man nicht immer nach seinem Behinderten gefragt werden*
- *Besserer Zugang zur Mauer (Bauzäune) für Menschen mit Beeinträchtigungen (u.a. Rollstuhlfahrer)*

Wir haben im letzten Jahr versucht, Menschen mit Beeinträchtigungen vermehrt in den Focus zu nehmen, was uns an der einen oder anderen Stelle auch gelungen ist (siehe Sprachdolmetscher, Rampen, Schlauchbrücken), allerdings sind wir auf der Zitadelle in einem historischen Baudenkmal, was die Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Personen immens erschwert. Die Mauerbühne und auch die Drususbühne sind für Rollstuhlfahrer nur sehr schwer bis gar nicht erreichbar. Leider können wir an diesem Zustand nichts ändern, zumal der Naturschutz uns abverlangt, bestimmte Teilstücke der Zitadelle abzusperrern. Die Auflagen, die wir als Veranstalter bezüglich Denkmalschutz bzw. Naturschutz haben, laufen der Barrierefreiheit zum Teil zu wider. Wir haben es uns trotzdem für die Zukunft zur Aufgabe gemacht, die Barrierefreiheit auch weiterhin mitzubedenken.

Inhaltliche Kritik am Programm:

Podiumsdiskussionen sind ein Herrschaftsformat. Wir lernen: Wer was sagen darf muss entweder besonders betroffen sein oder mindestens promoviert sein

- *Platzbespielung So Abend war voll langweilig und das zur Prime Time*
- *Semr. Muss auf die Hauptbühne*

Wir sind immer bemüht eine diverse Besetzung für Podien zu finden. Allerdings fällt es zu einem Zeitraum wie Pfingsten oft schwer Redner*innen für das OPEN OHR Festival zu gewinnen. In manchen Fällen können wir uns somit die Besetzung trotz großen Bemühungen nicht aussuchen.

Die Platzbespielung ist jedes Jahr wieder für viele Besucher*innen ein Highlight, auf das wir nicht verzichten wollen. Sie bereichert das Programm um einen theatralischen Umgang mit dem Thema.

Aus technischen Gründen konnte Semsrott nur im Theaterzelt auftreten, da dort der für seinen Auftritt erforderliche Beamer vorhanden ist.

Programmheft u. a. :

- *Zusätzlich zu den PGH kleine Flyer mit Tagesprogramm o. Festivalprogramm zum Mitnehmen*
- *Programmheft mit Tickets zusenden*
- *Programm auf Litfaßsäulen*
- *Programmübersicht im Internet*

Da das Programmheft erst wenige Tage vor dem Festival gedruckt wird, ist es uns nicht möglich dieses mit den Tickets zu verschicken. In der Mitte befindet sich eine leicht herauslösbare Programmübersicht. Als Pdf-Datei befindet es sich auch auf unserer Homepage, sodass ihr auch mobil darauf zugreifen könnt. Außerdem gibt es eine große Programmübersicht an den Eingängen.

Sonstige Anregungen und Kritikpunkte:

- *Bitte Wegweiser zur leichteren Anreise*
- *Wasserstelle auf dem Gelände. Sauberes Wasser statt nachfüllen in Toiletten.*
- *Öffentliche Steckdosen*
- *Vielleicht Schließfächer*

- *Es ist teilweise zu laut! (Dezibel mal checken), sauuiele Kinder haben keine Wahl, die müssen sich das reinziehen, übersteuert*
- *Nachts zu laut*
- *Ton auf der Mauer und z.T. auch auf dem Drusus zu leise (Anna Mateur)*
- *Positiv Ton leiser bei Anna Mateur*
- *Nachts zu leise → zu viele security*
- *Safer space*
- *Weniger Plastik!*
- *Das Open Ohr ist 44 Jahre und wir sind mit ihm gealtert. Wir wünschen uns altersgerechte Sitzplätze (mehr Bierbänke) auch für Menschen mit körperlichen Gebrechen!*
- *Auch wir werden älter, mehr Bestuhlung täte gut!! (seit 43 Jahren dabei)*
- *Biergarnituren und Sitzmöglichkeiten in Veranstaltungsräumen/ Notfallstühle*
- ** weniger Anwohner*
- *Geldautomat?*
- *Taschenaschenbecher gut, aber nicht präsent*
- *Vorschlag: zusätzlich zu den OOF Tassen auch Motiv Schlüsselchen (auch gegen Pfand) / 1 Vorteil: Nachhaltigkeit wenn die Besucher darin ihr Essen von den Ständen holen können. 2 Vorteil: Als Baby Schälchen für den OOF Nachwuchs.*
- *Ich hätte gerne eine Open Ohr Uhr*
- *Open Ohr Aufkleber wären super*
- *Zuwenig Tassen*
- *Eingang am Sandplatz mit Steinen (Kiesel)*
- *Müllmafia*
- *Mülleimer gefehlt*
- *Glas Müll vor der Bühne wegräumen*
- *Verbot von Glasflaschen*
- *Internetpräsenz*
- *Weinstand Container*
- *Filme auf Englisch → Hinweis auf Untertitel*
- *Kleines Zelt zu klein*
- *Zäune Fences for Europe*
- *Keine schlafenden Kinder auf Decken in der Dunkelheit*
- *Keine decken vor der Bühne auf der HW*
- *Zuwenig Wickeltische*
- *Familienbereich im großen Zelt !*
- *Anregung : GOA „After- hour“ oder „ Chillout“ mit der MZer DJ Kollektiv „Mach mal langsam“ auch gegen Obolus*
- *Anregung: Nach dem Programm Nachts einen gemütlichen Teil: entweder Feuer oder z.B. kleines Zelt eine Chillzone mit sanfter Musik und Kissen, Matratzen, Tücher + z.B. Chai Tee zum Relaxen , quatschen, kennenlernen*
- *Anregungen: Open Ohr Single-Börse: Singlebesucher können sich jederzeit einen Button mit einer festen Nummer anstecken (gegen kl. Selbstkostenbeitrag). Zu jeder Nummer gibt es einen kleinen Briefkasten. So kann man einer Person Nachrichten zukommen lassen. Außerdem wäre es schön, wenn man signalisieren kann, dass man Single ist, sofern man das möchte. Zumal sich hier nun mal ein sehr spezielles und sympathisches Klientel versammelt. Gebt der Liebe eine Chance!*
- Skizze: PVC-Rohre nummeriert in Gittermatten eingesteckt. –
Zwei Gittermatten zum Halten der Röhren, so könnte man eine große Anzahl an Briefkästen zur Verfügung stellen!

- *Anregung: Spiele mit Publikum*
- *Anregung: ein Open Ohr Radio*
- *Anregung: schwarzes Brett für Mit Fahr Gelegenheit*
- *Abends ein Partyzelt mit gutem Techno bitte*

Viele Anregungen, die hier angesprochen sind, gibt es bereits: Wasserstelle mit Trinkwasser unterhalb der Drususbühne, Steckdosen am Wohnwagen am Festivalbüro, „Schwarzes Brett“ Mitfahrgelegenheiten beim Stadtjugendring, Wickeltisch im Festivalbüro.

Andere Punkte können wir allerdings beim besten Willen nicht umsetzen. Grundsätzlich muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass wir beim OPEN OHR Festival aufgrund der Voraussetzungen (Außengelände in einem denkmal- und naturgeschützten Bereich, nur sehr kurze Aufbau- und Abbauzeiten, Einhaltung eines Sicherheitskonzeptes, begrenzte personelle Ressourcen) nicht alles, was gewünscht ist oder auch aus unserer Sicht wünschenswert wäre, umsetzbar ist. Trotz viel Herzblut, Einsatz und auch einer langjährigen Routine und Professionalität, die sowohl alle Mitarbeiter*innen der Stadt als auch die freie ehrenamtliche Projektgruppe mitbringen, bedeutet dies, dass auch die OPEN OHR Besucher*innen ein Stückweit eigenverantwortlich für ihr Wohlbefinden sorgen müssen. Eine komplette Bestuhlung, oder auch Matratzen bzw. Chill out Area, kann es nicht geben, für Geldautomaten und Briefkästen fehlen die Anbieter.

Auch die Lautstärke an den Bühnen ist durch eine Ausnahmegenehmigung zur Wiedergabe von Beschallungsanlagen zum Schutz der Anwohnerschaft vorgegeben und wird im Vorfeld eingepegelt.

Die Problematik Glas-Müll ist auch bei uns immer wieder Thema. Auf der einen Seite wäre es begrüßenswert, wenn das Festivalgelände komplett glasfrei wäre, würde aber zur Konsequenz haben, dass auch die Besucher*innen keine Getränke mehr in Glasflaschen mitbringen dürften. Hier können wir nur an euch appellieren, den Müll und insbesondere Glasflaschen eigenständig zu entsorgen.